

Dumm.

Will man sich der inneren Bedeutung der Sprache oeffnen, will man hinhoeren auf sie, so wie sie im Inneren des Geistes erschallt, dann muss man sich jenes seltsamen Sinnes, des Sprachgefuehls, bedienen, und muss auf die sogenannten Erkenntnisse und auf das sogenannte Wissen verzichten, das einem die Betrachtung der aeusseren, der ausgesprochenen Sprache verleiht und eroeffnet. Man muss vergessen, was man an Schulgrammatik und Etymologie gelernt haben mag, und muss auch der Versuchung widerstehn, auf eigene Faust etymologische Versuche zu unternehmen. Denn der aeusserer Aspekt der Sprache, aus dem diese Dinge stammen und zu dem sie fuehren, ist im Verhaeltnis zum inneren so grell und laut, dass er uns gegenueber dem leisen Schillern der inneren Stimme blind und taub macht. Dass er uns, um es populaer auszudruecken, dumm macht. Ist man gar ein professioneller Sprachforscher, dann ist anzunehmen, dass man ~~xxx~~ sich in den aeusseren Sphaere der Sprache derartig verstrickt hat, dass der Zugang zu den intimen Hallen fuer immer versperrt ist. Der Vorteil, den man als Linguist gegenueber dem Amateur besitzt, ist die kleinere Versuchung, etymologische Bruecken nach eigenem Geschmack zu schlagen, und etwa den Gott Kronos von Chronos abzuleiten, oder Gebell von Goebbels. Dieser Vorteil ist nicht unbedeutend, wenn man den Unfug betrachtet, der mit der Etymologie allerorts getrieben wird, aber er ist teuer erkauft, naemlich mit den Scheuklappen gegenueber der inneren Stimme der Sprache.

Was diese Gefahr betrifft, naemlich durch allzugrosses Wissen auf die Sprache nicht mehr hoeren zu koennen, so bin ich ihr nicht verfallen. Ich darf also ungestraft die Sprache ertoenen lassen, ich empfangen sie wie ein Ohr Musik empfaengt, das beinahe nichts von den Regeln der Harmonie oder der Geschichte der Komposition weiss. Und doch, auch mir, dem sprachlich Naiven, faellt es nicht leicht, an das wenige Gelernte zu vergessen, und es stoert mich, wenn ich des wichtigen Wortes "dumm" gedenke, das ueber dieser Seite steht, um abgehoeert zu werden. Weiss ich doch einerseits, dass sein englischer Bruder, "dumb", stumm bedeutet, und dass sein mittelhochdeutscher Grossvater, (oder Grossonkel?), "tumb", rein und kindlich bedeutet. Dieses Wissen von der Familie des "dumm" verzerrt mir sein Bild in solchem Grade, dass ich nicht mehr anzugeben weiss, ob mir dieses Wort so wichtig ist, trotz oder wegen dieses Wissens.

Diese Bedenken muss ich vorausschicken, wenn ich der dumpfen Silbe gedenke, die ~~xx~~ man so leicht und leichtfertig ausspricht, ohne sich dabei bewusst zu werden, dass man damit zugleich an die obere und untere Grenze der Sprache vorstosst.

Selbst wenn man dieses Wort nur vom akustischen Standpunkt betrachtet, diesen von der Zunge vom Gaumen abgestossenen Ton, der in den Lippen versickert, kann man noch nicht recht, (oder nicht mehr recht) von einem artikulierten Worte sprechen. Ich nehme an, dass es Tiere geben muss, oder sogar unbelebte Phaenome, welche Geraeusche machen, die dem Worte "dumm" verwandt sein muessen, hingegen wird man dasselbe von Worten wie "gescheit", oder "weise" oder "intelligent" nicht behaupten koennen. "Dumm" scheint urspruenglicher, natuerlicher, und darum echter zu sein als "weise". Es ist ein viel waermes, geheimnisvolleres Wort als "weise"; es scheint aus den tiefsten Schichten der Sprache und aus den aeltesten Vergangenheit bis zu uns zu dringen, es ist, so nehme ich ein, ein "Stammwort", das vielleicht schon die mythischen Pithekanthropoi von ihren untermenschlichen Gaumen gegen die aefflichen Lippen stiessen, um sich so zu den edlen und schwindelnden Hoehen des Menschseins zu schwingen. Soviel sei zum Preise der Melodie des Wortes "duma" gesungen, ein verspaeeteter Nachtrag zum "Lobe der Dummheit";

Was nun die Bedeutung betrifft, die sich in diesem Urlaut verbirgt, und die durch ihn verlaubar wird, so wechselt sie subtil, wenn sie in Verbindung mit einer Person oder Sache ausgesagt wird, (eigentlich ausgestossen). Zum Beispiel: "Er ist dumm" und "das ist dumm" oder eigentlich "das ist zu dumm". In beiden Faellen ist das Wort, je nach seiner grammatikalischen Stellung entweder zu einem Hauptwort hinzugeworfen (dummer Kerl, dummes Zeug), es ist ein Adjektiv, oder zu einem Verbum adverbial hinzugeuegt, wie im oben erwaehnten Beispiel. Es eignet entweder einem Hauptwort, dann ist es ein Eigenschaftswort, oder es hilft als Adverb einem Verbum. Als Eigenschaftswort unterliegt es allen Bedenken, die mindestens seit Locke die Eigenschaften beschatten, es ist, im Vergleich zur noblen Substanz des Substantivs, blosser Schein und Frug, ein Teil des Schleiers der Maya. Die metaphysische Stellung von "dumm" als Adverb will ich nicht unteruehen, es wuerde mich in allzu vertrackte Tiefen der Spekulation fuehren, um mich wahrscheinlich dort in Stich zu lassen. Aber man kann ja das Wort ohne weiters in den Raum des ewig Bestaendigen, in den Raum der Ideen erheben, indem man ihm die platonische Nachsilbe "-heit" anhaengt, und als "Dummheit" thront es dann, eine unsterbliche Mutter. Es sind aber, wie

Duma.

..., mindestens zwei Dummheiten, von denen ich hier spreche. Die eine, die Dummheit der Menschen, wird in besonderen Faellen bemerkt und dann ausgesprochen, die andere, die Dummheit der Welt ueberhaupt, wird als selbstverstaendlich vorausgesetzt, man spricht darueber eigentlich nur, wenn die Welt zu dumm wird. Ich will mich zuerst mit dieser, wenn ich so sagen darf physikalischen und metaphysischen Dummheit befassen.

Ich habe den Eindruck, dass diese Dummheit identisch mit der beruehmten Tuecke der Materie ist, und das heisst mit anderen Worten: die Welt ist dumm, weil sie sich dem Willen des Menschen widersetzt, und je mehr sie sich wehrt, desto duemmer ist sie, bis ihre Stupiditaet solche Intensitaet erreicht, dass es uns zu dumm wird. Dass Dummheit und Tuecke miteinander verwandt sind, das braucht keiner weiteren Ausfuehrung, diese Verwandtschaft erkluert ja die Entsetzlichkeit der Dummheit. Doch darueber spaeter. Die Starrheit der Welt also, (mann kann, wenn man ihr ein Haupt zuerkennt, geradezu von Starrkoepfigkeit sprechen), diese scheinbare geheuchelte Nachgeben gegenueber dem bohrenden menschlichen Willen, und das schliebliche Sich-Versagen, darin liegt die Dummheit der Welt, ihre abgrundtiefe Verbahrtheit. Zwar, an vielen und immer mehr Stellen gibt die Welt langsam und stoerrisch nach, aber es kommt immer wieder der Punkt, an dem sie zu dumm wird. Und es wird uns, je laenger wir bohren, leider immer klarer, dass die Welt, je tiefer wir in sie dringen, immer duemmer wird, und dass sie, als Ganzes gesehn, fuer unsere Zwecke zu dumm ist. Und was sind denn unsere Zwecke, der Welt gegenueber? Sie zu durchblicken, um sie zu beherrschen und nach unserem Willen zu aendern. Wir sind zu diesem Versuch gezwungen, denn wenn wir die Welt nicht beherrschen, dann beherrscht sie uns, wir sind dann bedingt und nicht frei, wie es uns eigentlich zukommt. Die Dummheit der Welt, ihre stoerrische Tuecke, hat bislang unser Bemuehen, sie zu beherrschen, vereitelt, sie hat zwar hier und dort nachgegeben, aber nur, um uns irrezufuehren. Darum, so fuerchte ich, sind wir zur Unfreiheit, zur Bedingtheit, nur immer durch die Dummheit der Welt verurteilt. Die Dummheit der Welt haelt uns mit ihren gesetzlichen Banden gefesselt. Die Naturwissenschaft, und leider auch die Theologie, tun nichts als uns davon zu berichten. Und wenn wir diesen Umstand richtig erfassen, dann erkennen wir darin die Verwandtschaft von "dumm" mit stumm und kindlich naiv, denn so ist eben die Welt, sie ist dumm auf stumme und auf naive Weise.

Die Dummheit der Menschen ist etwas anderes, sie ist eine Eigenschaft, die, wie wir aus einer Redensart wissen, grenzenlos ist, und zwar hat sie nicht nur keine Grenzen, sie kennt auch keine Grenzen. Sie befahigt also, ex definitione, den Menschen, trotz der Dummheit der Welt frei zu sein und im Grenzenlosen zu weilen. Der dumme Mensch kennt keine Grenzen (noch nicht oder nicht mehr), und wird dadurch zu einem unbedingten Wesen. Man muss jedoch zwei Spielarten der Dummheit vorsichtig unterscheiden: Es gibt naemlich die toericht dummen, und die dreist dummen Menschen. Wahrscheinlich gibt es dazwischen verschiedene Uebergangsstufen zum Beispiel die schlaue Dummheit. Ich kann mich hier leider weder auf eine Analyse der primaeren Torheit und sekundueren Betoerung einlassen, noch auf eine Analyse der Dreistigkeit und der mit ihr zusammenhaengenden Problemkomplexe der Tapferkeit und Feigheit.

Der toericht dumme Mensch ist frei, weil er keine Gesetze kennt, er ignoriert sie im lateinischen Sinne des Wortes. Wie die Englaender sagen, betritt er Rueume, da die Engel zu beschreiten fuerchten. Es gibt kein Gebiet, in dem der toericht dumme Mensch nicht voellig heimisch waere, nichts kann ihm imponieren. Er kennt keine Probleme und er kennt keinen Zweifel. Er ist nicht nur bedenkenlos, er ist auch ahnungslos, ein Mann der Tat, und nicht des Gefuehls oder Gedankens. Er steht mit beiden Fuesen auf dem Boden der Wirklichkeit, erst in ein Realpolitiker, kurz, er ist im Glauben verwurzelt. Ich will sogar so weit gehn, zu sagen, dass der toericht Dumme den einzig autenthischen Glauben hat, der dumbe Tor steht dem Herzen Gottes am naechsten. Und zwar, weil er stumm und rein ist. Er ist jener Einfaeltige, von dem Christus gesprochen.

Ich komme nun zu der Lage des in der Dreistigkeit dummen Menschen. Der kennt keine Grenzen, weil er sie verkennt, weil er die Gesetze unterschuetzt, und das gibt ihm den Mut und die Kraft, sie zu brechen. Waehrend vor dem klugen, dem weisen, ja dem heiligen Menschen die Gesetze wie ewige Mauern stehn, zerfallen sie vor

~~XXXXXXXXXXXX~~

Dumm.

der Dreistigkeit des Dummen. Die Beachtung der Gesetze staerkt sie und macht sie unueberwindlich, aber ihre Verachtung scheint sie zu vernichten. Die wahren Entdecker auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, die wahren Fuehrer der Menschheit auf dem Gebiet der Ethik, das sind nicht die Wissenden, sondern die Dreisten gewesen. Und, wir wissen es ohnehin, die Welt gehoert den Dummen. Durch solche Ueberlegungen gewinnt man einen Einblick in die Bedeutung der Dummheit. Sie ist eine Pforte ins Paradies der Freiheit, ja der Erloesung, und zweifuehrt sie in den christlichen Himmel, wenn sie toericht ist, und in den buddhistischen, wenn sie dreist ist. Im ersten Fall ist sie eine Folge der Gnade, im zweiten bricht sie das Karma. In beiden ist sie einem undummen Menschen entsetzlich. Er ringt vergeblich um die Erloesung, die dem Dummen bemuehungslos zufaellt. Den Seinen gibts der Herr im Schlafe, das ist ein entsetzlicher Zufall. Die Undurchsichtigkeit und die Fuerchterlichkeit der Wege des Herrn erkennt man bestuerzt an der Dummheit.

Das also bedeutet die dumpfe Silbe: Sie ist die ober oder die untere Grenze der Sprache. Wenn sie in der Symphonie des Christentums ertoent, dann bedeutet sie jenes "peccare non posse", den begnadeten Zustand des Nicht Suendigen Koennens. Was immer der toerichte Dummkopf tut, er kann nicht suendigen, denn zur Suende gehoert das Wissen von der Suende. Ist das nicht entsetzlich? Und ertoent das Wort im Chor des Buddhismus, dann bedeutet es das Brechen der allerletzten Fessel. Denn vor dem Auge des Erleuchteten zerfallen Gesetze zu Asche, und das ist so weit ich sehe, vor allem und am ehesten dem dreist Dummen erreichbar.. Die bedenkenlose Gewissenlosigkeit des Dummdreisten oeffnet die Tore Nirvanas. Ist das nicht ebenso entsetzlich?

Doch gibt es vielleicht einen kleinen Trost in dieser furchtbaren Sache: Die Dummheit ist ja nicht absolut, sie ist eine Frage des Grades. Der vollkommen dumme Mensch ist ein Ideal, und praetisch nicht zu erreichen. Und dasselbe gilt Gott sei Dank, vom voellig undummen Menschen. Lasst uns darum festhalten an jenem Quantum der Dummheit, das der Herr in seiner Gnade jedem von uns verlieh hat. Denn dagegen, wie wir ja wissen, kaempfen selbst Goetter vergebens.